

II 60146

D a n k g e f ü h l e

i m D o m e z u L a i b a c h

a m 18. M ä r z 1826,

als des Freyherrn von Stift Tagß-Bericht vom 15. März 1826, über
die glückliche Beendigung der Krankheit Sr. Majestät einlangte.

V o n

Franz Ritter v. Jacomini Holzappel = Waasen,



Gedruckt bey Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr.

Millionen liegen nun im Staube! —
Dank dir Heil'ger! — heißen ew'gen Dank!
Franz der Vater lebt! — o! göttlich
Himmlich' Wort! o Sphärenton! — Er lebt!
Jubelt Völker! — Wonne kehrt zu
Freudenthränen den noch jungen Schmerz. —
Fass es zitternd Herz! — Er ist gerettet! —
Fass es ganz, und voll dieß Glück! — Er lebt!
Franz lebt, — unser heiß geliebter Vater! —
Endlos ströme unser Dank, der fromme,
Hin zu deinem Altar, heil'ger Gott! —
Blick herab von deinem Sternenthron!
Millionen Zungen preisen deine Allmacht,
Herr! und deine Gnade, deine Huld! —
Alles zu verlieren, bangten wir, und
Schwer lag auf uns deiner Prüfung Hand! —
Alles hast du Ew'ger! uns gegeben,
Alles in dem Einz'gen, in dem Vater Franz!

Dank auch dir, du Segensbothe! — Friedensengel!
Dank dir Stift! du braver großer Mann!
Preis dir Ketter! dir! — für deine Kunst!
Für dein Herz, das für den Vater Oestreichs
Deine Weisheit, deine Kunst belebet.
Oft schon warst du, Treuer! Sein Erhalter!
Oft schon gabst du Ihn den Völkern wieder,
Die den besten Kaiser kindlich lieben.

Freudetrunknen, namenlosen Dank, die
Carolinen! Mutter dir! — Frohlocket
Brüder! Wiederhülle Oestreich! Bayern,
Nachbar du! — O jubelt! — Ihrer treuen
Gattenhand verdanken wir Beglückte
Seine Pflege, Seine Rettung! — Löhnen
Kann Ihr solche Liebe nur Ihr Herz, das
Edle, das im Fürstenbusen lilt den
Herbsten Schmerz, der Ihren Muth erschüttern
Konnte, — beugen nicht! — Bey Tag und Nacht, den
Thränenblick zu Gott gewendet, — ruhlos —
Pflegt dieß Vorbild behr erhabner Tugend,
Fürstensinn mit Häuslichkeit gepaaret,
Ohne Raß, und ganz allein mit Ihrer
Frauen Hülf den lieben Gatten, Ihn den
Besten Vater, Franz! den großen Kaiser! —
Wachsend steigt die Gefahr! — doch höher
Ihrer Sorgfalt unermüdet Streben.
Einem Seraph gleich steht Sie am Lager, —
Wehrt der Hippe, waltet, schafft, und pflegt mit
Eig'ner Hand, und — solcher Liebe schenket
Gott den Lohn; — ihr weicht selbst des
Kalten Todes unerbittlich streng Gebiethen! —
Gott erhalte Franz den Dir, und uns den
Vater! — Gott erhalte Carolinen! —
Heil Euch Kettern! — Wenn die Welten einst vergeh'n,
Heil! dann werdet Ihr zu Gottes Rechten steh'n! —

